

«Ich bin schon mein ganzes Leben bestrebt, in einer Energie der Zugewandtheit zu bleiben»

Ein Gespräch mit der Astrologin Christl Oelmann

von Verena Bachmann

Die Astrologin Christl Oelmann leitete von 2009 bis 2015 – nach dem Tod von Brigitte Theler und Hajo Banzhaf – die «Astrologie und Tarotschule München». Sie hat mit ihren Kursen, Vorträgen und Büchern viel Aufmerksamkeit und Anerkennung in der astrologischen Szene erhalten. Soeben ist ihr neuestes Buch erschienen: «Macht und Ohnmacht im Horoskop». Auf dem Weg zu einem Seminar in der Innerschweiz hat Verena Bachmann sie in Zürich getroffen, um mit ihr dieses Interview zu führen.

Verena Bachmann: Christl, was würdest du als die wichtigsten Stationen deines beruflichen Werdegangs bezeichnen?

Christl Oelmann: Da sind einige sehr unterschiedliche Tätigkeiten dabei: Ich

habe lange mit straffälligen Jugendlichen therapeutisch gearbeitet, aber auch mit Kindern, die psychische Probleme hatten. Und dann hat mich die Astrologie erwischt. [lacht]

Du hast ursprünglich also eine psychologische Ausbildung gemacht?

Oelmann: Ja, das habe ich: Psychologie und Psychotherapie. Wobei Psychotherapie für mich ein Berufsbereich ist, in dem man nicht viel redet, sondern vor allem zuhört und die Leute mit Fragen dorthin bringt oder besser begleitet, wo sie eigentlich hin möchten. Diese Arbeit liegt mir sehr.

Du weist somit viel Erfahrung im psychotherapeutischen Bereich aus?

Oelmann: Ja. Zuerst waren es Kinder bis maximal 14 Jahre – dabei hatte ich aber auch viel mit den Eltern zu tun. Dann wurde mir das zu wenig. Ich wollte mein Wissen und mein berufliches Umfeld erweitern und habe auf das Therapiegebiet jugendliche Straftäter ge-

wechselt. Dort habe ich dann 20 Jahre lang gearbeitet, bis mir der notwendige Biss abhandenkam und ich aufhörte ... Parallel dazu ist aber die Astrologie virulent geworden.

Wie hat dich die Astrologie «erwischt»?

Oelmann: Eine Freundin von mir, eine Psychologin, hatte zum Geburtstag ein Horoskop mit den schriftlichen Deutungen von Dethlefsen geschenkt bekommen und zu mir gesagt: Lies das mal!

« Eine Freundin von mir hatte zum Geburtstag ein Horoskop mit schriftlichen Deutungen bekommen – ich habe mir dann sofort auch so ein Ding bestellt.

»

Manches war richtig und manches nicht. Darauf habe ich mir sofort auch so ein Ding bestellt, ich wollte mehr wissen. Weil in meiner Deutung aber so viele Eventualitäten vorkamen und einiges gar nicht passte – es war ja ein Computerhoroskop –, wollte ich das genauer wissen. Und so habe ich dann bei einer alten Dame privaten Astrologieunterricht genommen.

Wann war das?

Oelmann: Das war zwischen 1989 und 1994. Die Dame arbeitete mit der Methode der Hamburger Schule. Dann starb sie. Da ich Astrologie auch noch von einer anderen Seite her kennenlernen wollte, bin etwas später in die Kurse von Brigitte Theler und Hajo Banzhaf in München gegangen. Sie standen damals noch ganz am Anfang ihrer Astrologie- und Tarotschule. Bei ihnen habe ich dann die ganze Ausbildung durchlaufen.



© Christl Oelmann

Christl Oelmann, Psychologin und Astrologin. Arbeitete lange in einer Kinderarzt- und Kinderpsychotherapiepraxis, später mit straffälligen Jugendlichen. Seit Anfang der 1990er-Jahre Beschäftigung mit Astrologie. Ab 1997 Ausbildung bei Hajo Banzhaf und Brigitte Theler. 2001 Fachprüfung des Deutschen Astrologenverbandes (DAV). Astrologische Lehrtätigkeit und Leitung der Beraterausbildung an der Astrologieschule von Hajo Banzhaf und Brigitte Theler. Heute führt sie eine eigene Beratungspraxis, gibt astrologische Seminare, ist Referentin an Astrologieschulen im In- und Ausland und

leitet Workshops in Buddhistischer Psychologie. Bücher: «Der Rote Faden auf dem Weg durchs Horoskop» (2009, Books on Demand), «Der Rote Faden durch das Kinderhoroskop» (2012, Chiron Verlag), «Angstmuster im Horoskop» (2017, Edition Astrodata), «Macht und Ohnmacht im Horoskop» (2019, Edition Astrodata). Website: www.kinderastrologiemuenchen.de.

Wie kam es, dass du die Astrologie zu deinem Beruf gemacht hast?

Oelmann: Eines Tages sagte Brigitte zu mir: Wenn du bei uns fertig gelernt hast und auch die Prüfung des Deutschen Astrologenverbandes bestanden hast, kannst du etwas Anständiges daraus machen und bei uns Seminare geben! Darauf habe ich mich gerne eingelassen. Doch schon ein gutes Jahr später, 2001, wurde bei ihr ein Hirntumor diagnostiziert. Nach der Operation war ich praktisch immer mit dabei, wenn sie un-

weisst, war Hajo ein gutes Jahr später dann auch nicht mehr unter den Lebenden ... [schweigt]

Wie ging es weiter?

Oelmann: Die Schule sollte erst geschlossen werden, doch die Erben erhielten so viele Anrufe und Mails mit der Bitte, die Schule weiterzuführen, dass sie sie schliesslich den engsten Mitarbeitern von Brigitte und Hajo übergaben. Auch ich wurde angefragt – und bin darauf eingegangen.



terrichtete, weil sie sich dadurch sicherer fühlte. Ich gab dann immer mehr Seminare an der Schule, und kurz vor ihrem Tod im Dezember 2007 hat mir Brigitte die Astrologieleitung der Schule «vermacht». Sie sagte damals, dass sie den Menschen nichts mehr zu sagen habe ... Danach beschlossen Hajo und ich, die Schule fortzuführen – er mit Tarot und ich mit Astrologie. Und wie du ja selbst

Du hast die Leitung der Schule dann vor einigen Jahren abgegeben, gibst aber weiterhin Seminare, hältst Vorträge und schreibst Bücher. Was hat dich zum Schreiben gebracht?

Oelmann: Das waren auch wieder andere, wie öfters in meinem Leben. Das erste Buch «Der rote Faden durch das Horoskop» entstand durch meine Lehrtätigkeit: Ich unterrichtete Gruppen in

Intensivastrologie und leitete die Beraterausbildung, und die Teilnehmerinnen meinten dann, ich müsste alle Skripte in einem Buch zusammenfassen. Eine meiner Schülerinnen war Lektorin – sie gab mir den berühmten Tritt, indem sie sagte: Das musst du jetzt tun! Sie war auch bereit, mich zu unterstützen. Das Buch erschien dann bei Books on Demand und wurde ein Selbstläufer.

Da lag es nahe, ein zweites Buch zu schreiben ...

Oelmann: Ja, ich schreib ja gerne! [lacht] Da ich mich nach wie vor für das Thema Kinder interessierte und in Beratungen immer wieder die Not vieler Eltern bei der Kindererziehung sah, dachte ich, ich könnte auch zu diesem Thema

“ Ich selbst hatte zum Glück nie Ängste, die über das normale, alltägliche Mass hinausgingen – aber ich hatte oft mit diesem Thema zu tun.



etwas schreiben. Beinahe zeitgleich fragte mich Reinhardt Stiehle vom Chiron Verlag, ob ich nicht ein Kinderhoroskop-Buch schreiben wolle. So gab eines das andere, und 2012 konnte «Der rote Faden durch das Kinderhoroskop» erscheinen.

Vor zwei Jahren bist du dann Astrodata-Autorin geworden.

Oelmann: Ja, mit einem ganz anderen Thema: «Angstmuster im Horoskop».

Hast du in deinem Leben selber unter besonderen Ängsten gelitten?

Oelmann: Nein, ich selbst hatte zum Glück nie Ängste, die über das normale, alltägliche Mass hinausgingen. Aber ich hatte oft mit diesem Thema zu tun: Schon in der Therapiearbeit mit Kindern traf ich immer wieder auf solche, die Angst- und Panikattacken hatten. Und bei den straffällig gewordenen Jugendlichen beobachtete ich oftmals, dass sie zu Gewaltausbrüchen neigten, weil sie ihre Ängste nicht artikulieren konnten ... Aber letztlich haben wir ja alle Ängste, die uns begleiten, sei es aus der Kindheit, sei es aus dem kollektiven Unbewussten, sei es aus anderen Inkarnationen oder so.

Dein neues Buch heisst «Macht und Ohnmacht im Horoskop». Welche Beziehung hast du zum Thema Macht-Ohnmacht?

Oelmann: Es ist sehr wichtig und hat viel mehr mit mir persönlich zu tun als etwa das Thema Angst. Macht und Ohnmacht begleiten mich schon mein ganzes Leben, angefangen mit einer kranken Mutter, die die Macht der Schwachen hatte, über die Schule, wo ich gegen die Macht der Lehrer kämpfte und natürlich meist die Ohnmächtige war, bis hin zur Jugendrebellion – ich gehöre ja zu den 68ern –, wo ich die Konfrontation von Studentenmacht und Polizeimacht erlebte. Später begegnete mir das Thema na-

“ Ein Mensch ist für mich dann mächtig, wenn er etwas «machen», bewirken kann, ohne andere damit ohnmächtig zu machen. Es geht also um «mächtig sein» für sich und andere, anstatt gegen oder über andere.

türlich auch bei den jugendlichen Straftätern, dort ging es ja fast immer um Macht und Ohnmacht in allen Facetten. Etwa in Form der unreifen Macht, indem Gewalt ausgeübt wird, aber auch in Form der Macht von Staatsanwälten und Richtern, denen die Jugendlichen im Grunde ohnmächtig ausgeliefert waren. Doch auch in der Therapiesituation selbst besteht immer ein Macht-Ohnmacht-Gefälle ... Macht hat mich eigentlich ständig begleitet. Auch in Beratungen und Seminaren tauchte das Thema immer wieder auf. Irgendwann merkte ich, dass Macht ein Lebensthema für jeden Menschen ist.

INTERVIEW

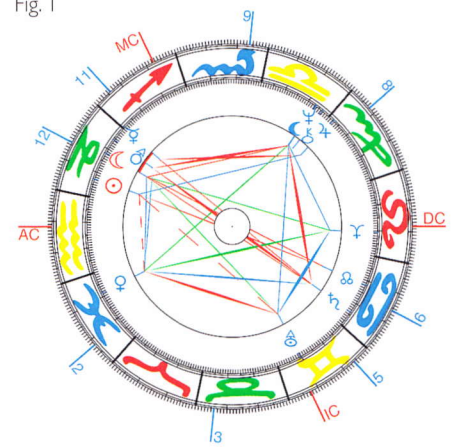
Astrologisch würde ich persönlich das Thema Macht vor allem Pluto zuordnen, im Weiteren Saturn und Sonne; allenfalls käme Mars in Bezug auf Gewalt noch hinzu. Du jedoch beschreibst in deinem neuen Buch die Macht- und die Ohnmacht-Seite für alle Planeten und jedes Zeichen. Auch wenn ich das gut nachvollziehen kann, habe ich mich doch gefragt – da man meist über jene Themen schreibt, die einen selber betreffen –, welche Planeten denn in deinem Horoskop [Fig. 1] eine herausragende Rolle hinsichtlich dieses Themas spielen.

Oelmann: [lacht] Und – was hast du denn gefunden?

Gemäss meiner Zuordnung kristallisiert sich zunächst klar Saturn heraus, als nächstes Neptun und dann Pluto. Wenn ich zudem davon ausgehe, dass auch die Sonne mit Macht zu tun hat, fällt mir auf, dass deine Sonne am absteigenden Mondknoten steht. Macht-Ohnmacht ist also auch gemäss deinem Horoskop ein Thema, mit dem du dich immer wieder auseinandersetzen musst.

Oelmann: Ja, das sehe ich auch so. Allerdings bedeutet für mich «Macht» in dem Sinne, wie ich das Wort im Buch gebrauche, auch Folgendes: Ein Mensch ist für mich dann mächtig, wenn er etwas «machen», etwas bewirken kann, ohne andere damit ohnmächtig zu machen. Es geht also um «mächtig sein» für sich und andere, anstatt gegen oder über andere. Machtmissbrauch ist für mich daher eine Form von Ohnmacht, weil ich mich selbst, meine Gefühle nicht im Griff habe. Oder astrologisch gesprochen: meine

Fig. 1



Christl Oelmann

13. I. 1945, 9:16 LT, 8:16 GT
Milttenberg, D (49N42, 9E15)
Koch (GZQ: Korr. Christl Oelmann)

persönlichen Planeten. Auf diese Sichtweise bin ich durch Gespräche mit vielen Menschen, auch in Beratungen, über das Thema Macht gekommen.

Kannst du uns ein astrologisches Beispiel dafür geben?

Oelmann: Wenn ich beispielsweise sehe, wie Menschen mit ihrer Venus umgehen, mit dem Begierde-Teil dieses Planeten, der sagt: «Ich möchte haben» oder «Ich möchte behalten» – da sieht man schnell, dass auch bei Venus Macht und Ohnmacht ein Thema sind. Wenn ich «gierig» nach etwas bin, bin ich aber ohnmächtig, weil ich mich nicht beherrschen kann.

Eine interessante Sichtweise.

Oelmann: Dasselbe habe ich auch in Bezug auf Merkur, Mond und die übrigen Planeten gemacht, viele Gespräche geführt und dabei festgestellt, dass jeder Planet, jede Konstellation mit Macht- und Ohnmachtsthemen zu tun hat ... [überlegt] Es ist im Grunde genommen logisch: Wenn das Horoskop das Leben spiegelt und wir im Leben überall mit Macht- und Ohnmachtssituationen zu tun haben, ganz kleinen ebenso wie ganz grossen, dann muss das Horoskop darauf eine Antwort geben. Und das tut es mit Sicherheit!

Es läuft gemäss deinem Ansatz also auf die Frage hinaus: Haben die Planeten mich im Griff oder habe ich sie im Griff?

Oelmann: Genau.

Wie würdest du denn deine Grundhaltung oder Philosophie im Umgang mit dem Horoskop und dem Leben beschreiben?

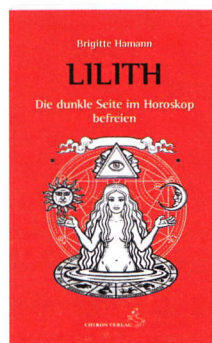
LILITH – die dunkle Seite im Horoskop befreien

Workshop

- Lilith mit einem konkreten Deutungsweg neu erleben
- Ein lebensbestimmendes Thema erkennen
- Lilith-Befreiungserlebnisse erfahren

Termin: 08.-09.02.2020 • Ort: D-72072 Tübingen

Info & Anmeldung: Brigitte Hamann, Postfach 24, 72108 Rottenburg,
Email: info@brigitte-hamann.de; URL: www.brigitte-hamann.de



Oelmann: [überlegt] Meine Grundannahme ist, dass alles mit allem verbunden ist. Dass also auch zwischen allem und allen Energien fließen. Von da her bin ich schon mein ganzes Leben bestrebt, in einer Energie der Zugewandtheit zu bleiben und andere in ihrer Kraft zu belassen, auch wenn sie ganz anders sind als ich, sich unterschiedlich verhalten ... Die Astrologie finde ich eine unglaubliche Ergänzung zum Lebensweg, sehe sie auch als Wegweiser. Allerdings möchte ich das nicht zu eng sehen, da ich glaube, dass das Leben und Erleben der Astrologie übergeordnet sind. Aber ob Geburts- horoskop oder auch Prognose, für mich ist Astrologie eine Lebenshilfe.

Um sich und andere besser zu verstehen?

Oelmann: Es geht mir hauptsächlich darum zu erkennen, dass obwohl andere Menschen ganz anders sind als ich, wir trotzdem verbunden sind. Meine einzige und grundlegende Lebensmaxime heisst: mich zu verbinden und keinen Schaden anzurichten, sei das nun bei anderen Menschen oder bei Tieren und Pflanzen – soweit das in meiner Möglichkeit steht.

Verbinden scheint für dich ein zentrales Bedürfnis zu sein. Kannst du das erläutern?

Oelmann: Ich kann mich über die energetische Schiene verbinden. Ich kann mich auch verbinden, indem ich mich anderen Menschen «zuwende», ob ich jemanden nun kenne oder nicht – das kann auch in der U-Bahn sein. Ich mache immer wieder die Erfahrung, dass wenn ich nur ein Lächeln hinschicke, schon eine Verbindung da ist. Es ist unglaublich zu sehen, was über die Gesichter der Menschen huscht, wenn sie frühmorgens in der U-Bahn jemand anlächelt. Wenn ich merke, dass es jemandem schlecht geht, schicke ich ihm zudem einen Schub Energie ... allerdings nicht übergreifend sondern so, dass er sie nehmen kann oder auch nicht. In gleicher Weise und im gleichen Masse wende ich mich auch Tieren zu.

Du sprichst von «verbinden» und «zuwenden», nicht von «in Beziehung treten». Für mich tönt das nach Neptun.

Oelmann: Ganz genau! Wenn ich in Beziehung trete, brauche ich Venus, und die steht bei mir in Fische. Zuwendung ist für mich aber das Wesentliche.

Was ist dir neben der Astrologie noch wichtig?

Oelmann: Das eine ist der Buddhismus/Taoismus, das andere die Musik.

Wie bist du auf den Buddhismus gekommen?

Oelmann: Ich bin katholisch aufgewachsen. Mit zwölf wurde mir klar, dass ein Vater, der seinen Sohn gesandt hat,

gereist war, häufig in Begleitung eines jungen Mönchs. Diese Bücher haben mich fasziniert. Später las ich weitere einschlägige Werke aus der Bücherei und liess mir auch immer solche Bücher schenken. Seit dieser Zeit beschäftige ich mich intensiv mit dem Buddhismus und wuchs in die Tradition hinein.

In welcher Form praktizierst du den Buddhismus heute?

Oelmann: Heute ist die buddhistische Psychologie eines meiner Hauptgebiete. Ich möchte aber festhalten: Ich praktiziere den Buddhismus nicht in dem Sinne, dass ich ein Gelübde abgelegt hätte, sondern lebe nach den buddhistischen Regeln und folge in der Hauptsache dem Mahayana-Weg des tibetischen Buddhismus.

Wie sieht das im Alltag aus?

Oelmann: Da fliesst alles mit ein ... Ich habe jahrzehntelang morgens und abends meditiert und versucht, religiös-buddhistisch zu leben. Je älter ich werde, umso mehr fliesst die buddhistische Haltung in mein Leben ein. Ich war auch immer wieder in Schweigeretreats, hatte 20 Jahre einen Meister aus Sri Lanka, der leider auch schon in die andere Welt gegangen ist, und bin immer wieder in verschiedenen buddhistischen Zentren gewesen ... Ich merke zunehmend, dass ich meinen eigenen Weg gefunden habe, der in meinen Alltag integriert ist. Wenn ich beispielsweise morgens das Teewasser mache, geht es mir darum, mit dem Geräusch des Wassers im Augenblick zu sein und Achtsamkeit zu üben; natürlich immer nur

minutenweise, aber so bringe ich die Tradition ins Leben ein.

Du hast auch die Musik als für dich wichtig erwähnt.

Oelmann: Ja, ich spiele Querflöte ... Ursprünglich stand ich sogar vor der Frage, ob ich mich der Psychologie oder der klassischen Musik – vor allem der Komposition – zuwenden soll. Ich habe mir dann gesagt, dass ich ja später immer noch Musik studieren könnte – aber dann kam mir die Astrologie dazwischen. Und heute habe ich den Gedan-



«Wenn ich beispielsweise morgens das Teewasser mache, geht es mir darum, mit dem Geräusch des Wassers im Augenblick zu sein und Achtsamkeit zu üben.»

um ihn ans Kreuz nageln zu lassen, damit er uns erlöse, mir Angst macht. Das war das Ende meiner katholischen Laufbahn. Ich besuchte zwar weiterhin den Religionsunterricht, begann jedoch mit 15, mich mit dem Buddhismus zu beschäftigen.

Das war zu jener Zeit sicher aussergewöhnlich.

Oelmann: Ja, schon. Ich las die Bücher von Alexandra David-Néel, die bereits Ende des 19. und Anfang der 20. Jahrhunderts nach Asien und – weil es verboten war, als Mann verkleidet – nach Tibet

ken aufgegeben ... auch keine Lust mehr, so viel zu üben. [lacht]

In all diesen Themen schwingt Neptun mit.

Oelmann: Ja, der ist für mich auch mein «Hauptplanet».

Weiter sind aber auch Saturn und Steinbock wichtig: üben, Disziplin, Präzision.

Oelmann: Ich hatte immer viel Disziplin, aber jetzt hab ich keine Lust mehr. [lacht]

Astrologisch gesehen bist du ja schon seit längerer Zeit in einem Neumondzyklus, der im Zeichen Fische begann (spiritueller Neumond), dein vorgeburtlicher Neumond wiederum steht im Zeichen Schütze – damit sind die Themen Philosophie, Religion und Weisheit angesprochen.

Oelmann: So erlebe ich das auch tatsächlich in allen Bereichen, und es geht mir sehr gut dabei.

Wir befinden uns ja in einer aussergewöhnlichen Zeit, auch astrologisch. Nächstes Jahr gibt es drei wichtige Planetenkonjunktionen, womit neue gesellschaftliche Zyklen beginnen. Wenn du mit deiner buddhistisch-astrologischen Perspektive auf 2020 schaust: Was steht aus deiner Sicht kollektiv und für den einzelnen Menschen an?

Oelmann: Wenn ich zunächst bei der Konjunktion von Saturn und Pluto bleibe, dann sehe ich – wie wohl viele Menschen –, dass die Strukturen zusammenbrechen. Sowohl beim Einzelnen als auch innerhalb der Gesellschaft ist eine grosse Angst vorhanden, das kann ich vor allem für uns in Deutschland sagen. Durch diesen Zusammenbruch kommen nun eben leider auch Uraltlasten an die Oberfläche, wie der Patriotismus und der Nationalismus, die zurzeit ihre Blüten treiben. Umso wichtiger scheint es mir, dass sich die Menschen nun fragen: Wo liegen unsere Ängste? Warum kommen wir nicht weiter? Weil wir in Saturn- oder in Pluto-Ängsten hängen? Weil sich so viel verändert und wir deshalb meinen die Kontrolle über das Geschehen zu verlieren?

Und wie sollen wir damit umgehen?

Oelmann: Wir können uns klarmachen und annehmen, dass sich ja immer alles verändert und wir nur von Augenblick zu Augenblick leben können, dass wir im Grunde keine langfristigen Pläne machen

INTERVIEW

können. Meiner Ansicht nach geht es darum, in das Vertrauen zu gehen, dass wir durch die Umwälzungen nicht untergehen werden, sondern ins neue, veränderte Leben kommen.

Welche Chancen bietet denn das kommende Jahr astrologisch?

Oelmann: Wenn ich die Konjunktion von Jupiter und Saturn nehme, sind das für mich zwei Co-Worker: Jupiter mit seinem Wachstum, der uns den Mut vermittelt, unser Glück und unsere Zufriedenheit zu suchen ... [hält inne] Wann geht Jupiter ins Wassermann-Zeichen?

“ Mit Jupiter und Wassermann geht es um den Mut, in eine neue Freiheit zu gehen, ein neues, ebenbürtiges Miteinander. Da Saturn mit dabei ist, sehe ich die Chance, dass das Ganze auf das Machbare begrenzt bleibt. ”

Am 19. Dezember 2020, und am Tag der Sonnenwende findet dann die Konjunktion mit Saturn statt.

Oelmann: ... Also geht es mit Jupiter und Wassermann auch um den Mut, in eine neue Freiheit zu gehen, in ein neues, ebenbürtiges Miteinander. Da Saturn mit dabei ist, sehe ich die Chance, dass das Ganze auf das Machbare begrenzt bleibt. Denn wer mit Jupiter in die Übertreibung geht, geht gleichsam in die Ohnmacht. Saturn klopft dann an und fragt: Hat das Hand und Fuss? Was brauchst du, damit das Haus stabil steht, damit Beständigkeit möglich ist?

Die Saturn/Pluto-Konjunktion vom Januar 2020 findet ja direkt auf deiner Geburts-Sonne statt und betrifft damit auch dein Solarhoroskop. Wie bereitest du dich auf dieses Event vor?

Oelmann: Ich lote vor allem den Saturn aus, der ja ein wesentlicher Planet in meinem Leben ist. Saturn ist heute mein Freund, und ich mag ihn; das war nicht immer so. Ich bin heute der Meinung,

dass ich ihn insgesamt in einer guten Weise verinnerlicht habe: Ich mache mir meine Regeln und Gebote und Verbote selbst, kenne meine Grenzen. Mit diesem Transit schaue ich mir aber das Ganze nochmals genauer an, da er ja auf meine Sonne kommt. Ich frage mich nach meinen blinden Flecken. Ich frage mich: Wo ist Saturn noch ausserhalb von mir?

Und was ist mit Pluto?

Oelmann: Pluto ist für mich der Planet, der mir die Stirb-und-werde-Prozesse des Lebens bewusst macht – nicht nur meine eigenen, sondern auch die von anderen. Damit meine ich, dass immer etwas «sterben» muss, damit etwas Neues werden kann. Saturn brauchen wir, um das Alte zu bewahren, um weiter darauf aufbauen zu können. Er sagt uns: Das musst du behalten und das brauchst du nicht mehr. Pluto hingegen fordert uns auf, weit aufzumachen und zu sagen: Ich bin bereit für die Veränderung und den Wandel all dessen, was nicht mehr passend oder lebendig ist ... Du siehst also: Äusserlich mache ich auf den Transit hin nix – aber innerlich sehr viel!

Durch deine Arbeit gehörst du zu jenen Astrologinnen, die für andere zum Vorbild werden. Die jüngeren Generationen interessieren sich nun wieder sehr für Astrologie: Hast du einen Rat oder Tipp für sie?

Oelmann: Das fragst du mich, die ich es gar nicht mit Ratschlägen habe!?! [Pause] Ja, vielleicht schon: Wenn man sich neu auf die Astrologie einlässt – das sage ich aber auch älteren Leuten –, dann begeistert sie zunächst total. Und da besteht die Gefahr, alles, was einem begegnet, nur noch unter diesem astrologischen Gesichtspunkt zu betrachten; aber das ist viel zu einseitig. Insofern möchte ich diesen Menschen sagen, dass es neben der Astrologie auch noch das wirkliche Leben gibt – trotz Transiten und Progressionen, trotz eines Quadrats von Saturn zu Mars und was sonst noch alles. Ich möchte ihnen raten, dass sie das Leben so nehmen, wie es auf sie zukommt. Und vielleicht im Nachhinein, also metagnostisch, nachsehen, was denn da astrologisch so alles war, anstatt sich prognostisch festzulegen: So wird es sein, weil ich so bin, weil das Horoskop es so sagt ...

Ein schönes Schlusswort. Ich danke dir für dieses Gespräch, Christl. ■



Edition Astrodata



Neuheit!



Christl Oelmann **Macht und Ohnmacht im Horoskop**

Astrologische Deutung – psychologische Hilfe

Wir alle wollen mächtig sein, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Und wir alle sind mächtig, jeder auf seine Art: Der Erste mit einer Schwäche aus der Ohnmacht heraus; die berühmte Macht der Schwachen. Der Zweite, indem er seine Macht an Mitmenschen missbraucht und sie zu Opfern macht. Ein Dritter, indem er manipulierend die Fäden zieht und

andere zu Marionetten macht. Und dann gibt es noch diejenigen, die sich ihrer Macht und ihrer Freude an Macht bewusst sind und sie in Verantwortung für das eigene Handeln leben, um für sich und andere viel zu bewirken ...

Dieses Buch beschreibt, wie Macht und Ohnmacht sich auf vielfältigste Art im Horoskop zeigen können, welche Auswirkungen dies auf die Persönlichkeit des betreffenden Menschen hat und wie Macht in positiver, lebensfördernder und bereichernder Weise im Leben eingesetzt werden kann.

256 Seiten / 19 Abb. / € 22.- / sFr. 30.00 sFr. 24.- (20 % Rabatt) / ISBN 978-3-906881-05-8



Von derselben Autorin:

Christl Oelmann

Angstmuster im Horoskop

Ängste erkennen und bewältigen

160 Seiten / 7 Abb. / € 19.- / sFr. 26.- sFr. 20.80 / 978-3-906881-01-0